

# Bangladesch - Genug zum Leben trotz Klimawandel





# Bangladesch

	Bangladesch	Deutschland
<b>Fläche</b> <i>in km<sup>2</sup></i>	148.460	357.022
<b>Bevölkerung</b> <i>in Millionen</i>	167,2	84,2
<b>Bevölkerungsdichte</b> <i>in Einw./km<sup>2</sup></i>	1.126,2	235,8
<b>Mittleres Alter</b> <i>in Jahren</i>	27,9	47,8
<b>Anteil ländlicher Bevölkerung</b> <i>in %</i>	59,5	22,2
<b>Säuglingssterblichkeit</b> <i>in %</i>	3,0	0,3
<b>Ärztedichte</b> <i>in Ärzt:innen/10.000 Einw.</i>	7	44
<b>Anteil untergewichtiger Kinder</b> <i>in %</i>	22,6	0,5
<b>Analphabetenrate</b> <i>in %</i>	25,1	k. A.
<b>Jugendarbeitslosigkeit</b> <i>in %</i>	14,7	7,0
<b>Bruttoinlandsprodukt</b> <i>in Dollar/Kopf</i>	5.900	53.200

Quelle: CIA World Factbook (2021)





In Bangladesch leben rund zwei Millionen Indigene aus 75 Volksgruppen. Von der bengalischen Mehrheitsgesellschaft werden sie weitgehend ausgegrenzt - auch im Bezirk Rajshahi.



Sundori Murmu und Sunil Soren gehören der Volksgruppe der Santal an. Sie leben im Dorf Gordaing vom Reisanbau. Lange Zeit kamen sie gerade so über die Runden.



In diesem Winter ist ihre Ernte jedoch gut ausgefallen. Zusammen mit ihrer Schwägerin drischt Sundori Murmu den Reis. Nach gut zwei Stunden sind sie fertig.



Mitarbeitende der Organisation CCBVO haben die Menschen ermutigt, einen Reisspeicher zu bauen. Von jeder Mahlzeit legen die Familien eine Handvoll Reis beiseite.



Im Gemeinschaftszentrum wird der Reis gewogen, registriert und aufbewahrt. Die Familien können ihn nutzen, wenn sie nicht mehr genug zu essen haben oder Feste anstehen.



Wer kann, spart auch etwas Geld. „Früher mussten sich die Menschen in Notzeiten an Kredithaie wenden, die hohe Zinsen verlangten“, sagt Projektleiter Prodip Mardi.





Sundori Murmu ist die Schatzmeisterin. Einmal im Monat fährt sie zur Bank, um das gesparte Geld einzuzahlen. „Zur Aussaat leihen wir uns Geld, um Saatgut zu kaufen“, erklärt ihr Mann.



Dank der Unterstützung von CCBVO ist Sundori Murmu eine erfolgreiche Bäuerin und selbstbewusste Frau geworden. „Unser Leben hat sich sehr verbessert“, sagt sie.

## Zahlen und Fakten: Das Projekt im Überblick

**Projektträger:** Centre for Capacity Building of Voluntary Organization (CCBVO)

**Spendenbedarf:** 77.500 Euro

Das „Zentrum für die Stärkung von Freiwilligenorganisationen“ (CCBVO) wurde 1999 gegründet. Es möchte dazu beitragen, die Lebensbedingungen ethnischer Minderheiten im Bezirk Rajshahi zu verbessern und ihr kulturelles Erbe zu bewahren. Von dem von Brot für die Welt finanzierten Projekt profitieren mehr als 11.000 Angehörige ethnischer Minderheiten in 50 Dörfern. Sie erhalten unter anderem Unterstützung beim Aufbau von Spar- und Kreditgruppen (so genannten Rokkhagolas), beim ökologischen und klimaangepassten Reisanbau, bei der Saatgutkonservierung, beim Anlegen von Obst- und Gemüsegärten sowie bei der Weiterverarbeitung ihrer Produkte.

### Kostenbeispiele

- 3 Amphoren zur Aufbewahrung von Reis: **66 Euro**
- 30 Mangosetzlinge (helfen 15 Familien beim Anlegen eines Obst- und Gemüsegartens): **120 Euro**
- Eintägige Schulung zum Anlegen von Küchengärten für 30 Personen: **160 Euro**

**Herausgeber**  
Brot für die Welt

**Fotos**  
Kathrin Harms

**Text**  
Maike Lukow

**Redaktion**  
Thorsten Lichtblau  
Thomas Knödl

Mitglied der  
**actalliance**

**Brot**  
für die Welt



Spenden

[www.brot-fuer-die-welt.de/spenden](http://www.brot-fuer-die-welt.de/spenden)